KOSTENLOS mitnehmen
ONLINE : www.norderneyer-zeitung.de
2023 Edition 03 / 15. Januar

NORDERNEYER ZEITUNG

Die schönsten Seiten Norderneys

LIZENZ ZUM AUTOFAHREN

Werner Weber verkauft sein 007-Nummernschild – samt dem daran angeschraubten Auto

EHRE, WEM EHRE GEBÜHRT

Rotary Club und „Querbeet“ bei Neujahrsempfang ausgezeichnet

„MIT BLAUEM AUGE DAVONGEKOMMEN“

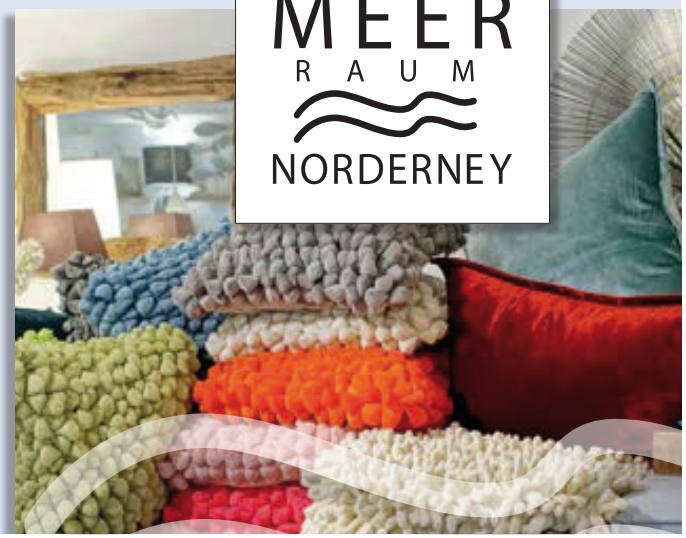
Breites Themenspektrum bei der Neujahrsansprache des Bürgermeisters

norderneyer_zeitung
norderneyer_zeitung

Foto: NOUN

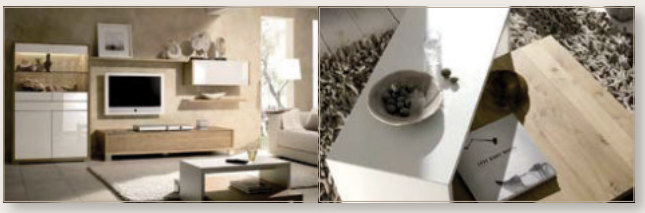
Hochwertige Wohnaccessoires mit MEER-Flair

MEER RAUM NORDERNEY



Poststraße 5 · 26548 Norderney
Tel: 04932 840 17 45

boardinghausnorderney.de



Exklusive Apartments für individuelle Erholung

Genießen Sie Ihren Norderney-Aufenthalt im modernen Ambiente unseres Hauses. Wir verfügen insgesamt über neunzehn Appartements: 2-Zimmer- und 3-Zimmer-Appartements mit gehobener Ausstattung. Diese sind hell und großzügig geschnitten und mit modernen Möbeln in mediterranen Farben eingerichtet. Alle Wohnungen sind barrierefrei und jedes Geschoss kann bequem mit dem Aufzug erreicht werden.

Buchungsanfragen: 04932 / 934540
Jann-Berghaus-Straße 22
www.boardinghaus-norderney.de

Foto: D. Koch

LIZENZ ZUM AUTOFAHREN

James-Bond-Fans aufgepasst: Der Norderneyer Werner Weber verkauft sein 007-Nummernschild – samt dem daran angeschraubten Auto

Dies ist nur ein Modell! Der richtige Citroën-Oldie hatte es Werner Weber aber mächtig angetan. *Foto: privat*

Norderney/mr – Das gibt es nicht alle Tage. Der Norderneyer Werner Weber, auf der Insel und an der gesamten ostfriesischen Küste besser als „Bote Weber“ bekannt, verkauft ein Kfz-Kennzeichen. Wer Weber - mittlerweile in Rente – aber etwas besser kennt, der weiß, dass es sich hier um etwas Besonderes handeln muss. Sein Nummernschild besitzt nämlich die Prägung NOR – OO 7. James-Bond-Fans werden sicher aufhorchen, wenn sie das hören, dachte sich Weber, denn er weiß auch, dass so manch einer dafür gewiss ein schönes Sümmchen hinblättern würde. Weber möchte nicht vermessen sein, aber: Ein Geschäftsmann aus Abu Dhabi (Vereinigte Arabische Emirate) hat für ein Kennzeichen mit der Nummer 1 vor etlichen Jahren einmal locker zehn Millionen Euro hingeblättert.

Vernarrt in einen Oldie

Eigentlich fing alles harmlos an. Weber, für Witz und hintergründigen Humor bekannt, hatte sich 1984 einen Oldtimer zugelegt, und zwar einen schicken Citroën Traction, Baujahr 1952, 54 PS, 48.000 Kilometer auf dem Tacho, Benziner, 1911 Kubikzentimeter, Höchstgeschwindigkeit 123 Stundenkilometer. Eigentlich sei er gar kein Oldtimer-Fan gewesen. „Als ich den Wagen auf dem Gelände eines Antiquitätenhändlers in den Niederlanden gesehen habe, konnte ich nicht anders. Dieses Auto hat mich praktisch dazu überredet, es zu kaufen“, erzählt Weber. Und da er vom ersten Augenblick in das edle Gefährt vernarrt gewesen sei, habe er es – auf seine Weise - leicht getunt: An der Windschutzscheibe brachte

007

Werner Weber mit seinem James-Bond-Kennzeichen. Foto: privat

er ein rotes Schild mit der Aufschrift „Mafia-Dienstwagen, Testamente im Handschuhfach“ an, außerdem sollte ein außergewöhnliches Kennzeichen her.
Also machte sich Weber auf den Weg zum Straßenverkehrsamt nach Aurich, wo er zunächst mit 0815 und 4711 liebäugelte. Natürlich ging das nicht, weshalb er es mit 007 versuchte. Und weil zwei Nullen zwei großen „O“s äußerst ähnlichsehen, schaffte er es, das Kennzeichen AUR – 00 7 (nach der Kennzeichen-Reform von 2012 also nun NOR – 00 7) zu bekommen. Und da die Mitarbeiterin in der Prägewerkstatt beide Augen zudrückte und statt der großen „O“s zwei optisch perfekte große Nullen (Weber: „Merkt ja in Wirklichkeit sowieso keiner“) aufdruckte, war das Glück des neuen Oldtimer-Freaks perfekt. Den Citroen, der zuvor vermutlich mal einem französischen Diplomaten gehörte, hatte Weber übrigens für schlappe 6.500 Mark gekauft, wobei diverse Reparaturen hinzukamen.

„Und dann ging die Arbeit los“

Allein an die Überführung des Wagens, die er seinerzeit mit seinem Kumpel Berni Melles vornahm, erinnert Weber sich gern. Von der niederländischen Grenze bei Aachen bis zur Insel habe der schicke Franzose 50 Liter Wasser, 40 Liter Benzin und fünf Liter Öl verschlungen. „Der leckte an allen Ecken und Kanten“, erinnert Weber sich mit dem ihm eigenen verschmitzten Lächeln und ergänzt: „Abfahrt war vormittags um 11 Uhr, wir schafften gerade die letzte Fähre um 18.15 Uhr in Norddeich. Und dann ging die Arbeit los.“ Denn Weber und sein Kumpel hatten rasch festgestellt: An dem Wagen musste doch noch einiges getan werden.
Und da Werner Weber keine halben Sachen macht, brachte er seinen neuen Oldtimer zum einem Spezialisten nach Aurich, der erforderliche Ersatzteile besaß und „der im Schrauben richtig firm“ war. Der habe den Traction schließlich wieder in Ordnung gebracht. „Von da an besuchte ich über viele Jahre hinweg zahlreiche Oldtimertreffen.“ Und nicht nur mit dem Wagen selbst, sondern auch mit seinem 007-Kennzeichen sei er stets ein gefragter Gesprächspartner gewesen.

Der Enkel hat übernommen

Mittlerweile hat Werner Weeber den guten alten „Mafia“-Citroën in jüngere Hände gegeben: Er hat ihn seinem Enkel Keno im ostwestfälischen Vlotho-Exter geschenkt. Der ist zwar erst 13 Jahre alt und darf noch nicht selbst fahren, doch still stehen muss der Wagen trotzdem nicht, weil Webers Schwiegersohn ihn derzeit mit Begeisterung von einem Ort zum anderen chauffiert. Vom 007-Nummernschild hat Werner Weber sich unterdessen nicht trennen können. Dieses ziert zurzeit seinen VW

IMPRESSUM
Verlag der Norderneyer Zeitung
Herausgeber: Dr. Peter Reuter (v.i.S.d.P.), Jann Ennen
Poststraße 5, 26548 Norderney, docreuter@norderneyer-zeitung.de Tel. 04932 840 17 80
Redaktion: Manfred Reuter
E-mail: redaktion@norderneyer-zeitung.de Tel. 04932 840 17 81
E-Mail: anzeigen@norderneyer-zeitung.de Anzeigen Tel. 04932 840 17 80
Druck: Druckkontor, Emden
Grafik + Design: bellavista design, Amsterdam
Für unverlangt eingesendete Texte und Fotos übernehmen wir keine Gewähr.
Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Verlags.
Erscheinungsweise: immer sonntags. Auflage: 3300 Stück

Schlüsselübergabe. Werner Weber hat den Citroën Traction inzwischen seinem Enkel Keno vermacht. *Foto: privat*

up! Damit ist er nämlich jetzt immer unterwegs, wenn er zwischen seinem jetzigen Wohnort Wallenhorst bei Osnabrück und seiner Heimatinsel Norderney pendelt.
Aber jetzt nochmal zum Kern der Geschichte: Das Kennzeichen mit der 007 hat es Weber tatsächlich angetan. Es ist ihm nicht nur lieb, sondern irgendwie auch teuer. James-Bond-Fan ist er ohnehin, weil er praktisch – wie er sagt – „mit 007 und all den Filmen großgeworden" ist. Analog zum Kult-Streifen „Lizenz zum Töten" möchte er nun ganz gern die „Lizenz zum Autofahren" mit dem Kfz-Kennzeichen NOR – 00 7 weiterreichen. Einmal hat er es bereits versucht. „Ich wollte einfach mal sehen, wie weit ich preislich gehen kann", berichtet er augenzwinkernd. So habe er es vor Jahren einmal seinem Freund Jan-Wilfried Tekken aus Norden angeboten, weil der den gleichen Autotyp wie James Bond fuhr, einen Aston Martin. Weber: „Wir kennen uns schon ewig. Aber hat abgewunken."

Vielleicht. Oder doch nicht?

Nicht ins Geschäft kam Weber auch mit einem Kenner der Szene in Fedderwardergrohden. „Der hatte echt Ahnung. Einen fünfstelligen Betrag kannst du kriegen", habe er gesagt, ihm aber nur einen viertstelligen geboten. Er hätte also damals sowohl Kennzeichen als auch das Auto verkaufen können. Weber: „Aber nein. Ich bin darauf nicht eingegangen. Ich konnte mich nicht trennen."
Vielleicht jetzt? Denn die Sache lässt dem inzwischen 74-Jährigen immer noch keine Ruhe. Und da er von dem oben erwähnten Scheich in der Vereinigten Arabischen Emiraten gelesen habe, möchte er nochmal einen Versuch starten. Dabei hebt er hervor: „Ich bin wirklich nicht geldgeil, aber ich möchte es unbedingt austesten. Also sei er bereit, das Kennzeichen samt dem daran angeschraubten VW up! zu vertickern. Und ab welcher Summe wird er weich? „Da müsste schon was kommen, wobei ich mich da nicht auf eine Zahl festlegen möchte." Er lässt sich halt nicht gern in die Karten schauen. Na denn: Viel Glück, Werner Weber. Vielleicht kommt die Tage ja ein Anruf aus den Vereinigten Arabischen Emiraten. Wir leiten ihn dann gern weiter!

Zur Person: Werner Weber

Am 19. November 1948 auf Norderney geboren, ist Senior-Bote Weber immer noch ein Insulaner durch und durch. Den Boten-Betrieb übernahm er 1985 von seinem Vater Heinrich. 28 Jahre lang schmiss er den Laden, bis er ihn 2013 an seinen Sohn Olaf übergab.
„Trotz aller Heimatverbundenheit haben mir meine Eltern immer vorgelebt, dass es sinnvoll sei, auch mal von der Insel runterzugehen, um etwas anderes zu sehen", sagt er. Und trotzdem: Als er und seine Frau Norderney im Jahr 2020 verließen, um Richtung Osnabrück aufzubrechen, änderte sich an seiner Heimatverbundenheit nichts. Er kehrt immer wieder zurück, auch wenn er die Vorzüge des Festlands zu schätzen weiß: „Die ärztliche Versorgung ist hier auf der Insel zum Beispiel eher bescheiden; wenn du älter wirst, dann suchst du nach Sicherheit. Und: Spontan wegfahren? Auch das geht nicht so einfach", erklärte er damals und stellte klar: „Als Rentner, der Zeit hat, ist man auf der Insel nicht genug gefordert." Denn: Bote Weber war und ist ein Mann der Tat und für ausgefallene Aktionen – wie oben berichtet – immer noch zu haben.

EHRE, WEM EHRE GEBÜHRT

Rotary Club und „Querbeet“ ausgezeichnet

Für den Rotary-Club nahmen (von links) Stefan Welbers, Bernd Dähne und Jörg Saathoff die Glückwünsche des Ersten Stellvertretenden Bürgermeisters Axel Stange entgegen. Foto: M. Reuter

Norderney/mr – Beim Neujahrsempfang auf Norderney (siehe auch Seiten 9 und 10) ist es gute Tradition, Menschen, Gruppen, Vereine und Institutionen auszuzeichnen, die sich in besonderer Weise für die Insel engagieren. Am vergangenen Sonntag zeichneten Bürgermeister Frank Ulrichs und der Erste stellvertretende Bürgermeister, Axel Stange (SPD), im Conversationshaus den Rotary Club (RC) Norderney und die Musikgruppe „Querbeet“ aus.

Die hohen Zielsetzungen der weltweit agierenden Rotarier würden auch vom Rotary Club Norderney verfolgt, betonte Stange in seiner Laudatio. Der örtliche RC engagiere sich nicht nur mit Blick auf überregionale Themen, sonders in erster Linie für die Insel und deren sozialen Bedarfe. So hätten die Rotarier in den vergangenen Jahren viele Projekte und Institutionen finanziell gefördert, wie beispielsweise das Seniorenzentrum „To Huus“, den Seglerverein, die Feuerwehr und – ganz aktuell – den Kindergarten - um nur einige zu nennen. Zudem hätten die Rotarier Veranstaltungen etabliert, die das soziale Miteinander förderten und von der Insel nicht mehr wegzudenken seien, wie beispielsweise den beliebten Adventskalender, sagte Stange. In einem ganz aktuellen Projekt fördere der RC die neue Bücherbox am Onnen-Visser-Platz. Stange: „Das Wirken des Norderneyer Rotary Clubs ist ebenso außergewöhnlich wie überzeugend.“

Die Musikgruppe „Querbeet“ leistet nach den Worten von Frank Ulrichs ebenfalls einen wichtigen Beitrag zum sozialen Engagement. Sie trage außerdem zur musisch-kulturellen Bereicherung bei. „Musik bringt Menschen zusammen. Musik darf zurecht als sozialer, verbindender Kitt und als Sprachrohr bezeichnet werden. Zu jeder Stimmung und zu jeder Gelegenheit gibt es das passende Lied.“
Insofern seien Christel Pauls und Willem Nijenhuis allen Insulanern ein Begriff. Die beiden seien für ihre Musik und ihr großartiges Engagement bekannt. „Dass ihr hier heute bei uns auf der Bühne stehen dürft, habt ihr in eurer Bescheidenheit nie angestrebt, aber nichtsdestoweniger habt ihr euch die heutige öffentliche Ehrung verdient“, sagte Ulrichs.
Mit Seemannsmusik, alten Schlagern und Volksmusik fände „Querbeet“ stets den „direkten Weg über das Ohr ins Herz“ der Zuhörerschaft und bereichere viele Feierlichkeiten und Events. Zweifellos hätten sich Christel Pauls und Willem Nijenhuis Verdienste um die örtliche Gemeinschaft und um die kulturellen Werte sowie für das soziale Miteinander auf der Insel erworben.

BODEN-PLAN
UDO LIENIG
Ihr Fachbetrieb für Parkett + Bodenbeläge
DOMESTIC-VERTRAGSPARTNER
Lingen-Ems + Norderney
Telefon 0591-8003199 oder 01522-198 49 96
www.boden-plan.de kontakt@boden-plan.de

Weitzer Parkett
Wir sorgen auf Norderney für festen Boden unter Ihren Füßen
Fertigstellung aller Parkett- und Fußbodenarbeiten

GÜTESIEGEL FÜR BÜRGERSTIFTUNG

Norderney - Zum fünften Mal in Folge hat die Norderneyer Bürgerstiftung vom Bundesverband Deutscher Stiftungen das Gütesiegel verliehen bekommen. Damit trägt sie auch für die kommenden drei Jahre diese Auszeichnung. Das Gütesiegel bekommen nur jene Bürgerstiftungen verliehen, die die vorgeschriebenen zehn Merkmale erfüllen: Gemeinnützigkeit/Stärkung des Gemeinwesens, Stiftergemeinschaft, Unabhängigkeit, lokales Engagement, Kapitalaufbau und Projektförderung, Vielfalt der Zwecke, Engagementförderung, Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerkarbeit sowie Transparenz und Kontrolle.

Wie Pressesprecher Jens Harms mitteilt, hat sich das Gütesiegel sich über die Jahre erfolgreich als Qualitätsstandard von Bürgerstiftungen etabliert. Die Vergabe erfolge durch eine unabhängige Jury aus erfahrenen Experten. Derzeit tragen rund 270 Bürgerstiftungen in Deutschland das Gütesiegel.

FAHRRADSPENDE AN KINDER- UND JUGENDHILFE IN BREMEN

Neue Fahrräder für das Bremer Hermann-Hildebrand-Haus – eine Spende aus Norderney, die dankbar angenommen wurde. Foto: RC Norderney

Norderney - Der Rotary Club (RC) Norderney hat in Kooperation mit der Firma „Rad Toni“ 15 Kinderfahrräder an das Hermann-Hildebrand-Haus in Bremen gespendet. Den kostenlosen Transport der Räder hat die „Spedition Fischer“ übernommen.
Das Hermann-Hildebrand-Haus ist eine Einrichtung der stationären Kinder- und Jugendhilfe des gemeinnützigen freien Trägers „Verein Bremer Säuglingsheime“. Dieser setzt sich für Kinder ein, deren Erziehungs- und Versorgungsanspruch in den Herkunftsfamilien aktuell oder dauerhaft nicht gewährleistet ist. Das Hermann-Hildebrand-Haus bietet rund 50 Wohnplätze für Kinder in den Bereichen Inobhutnahme, heilpädagogische Wohngruppe und Erziehungsstellen.

eitler junger Mann	US-Militär (Kw.)	mittelfränk. Stadt	griech. Schafskäse		Elan, Schwung		veralt: leicht krank, müde		in die Stirn gekämmtes Haar	einstellige Zahl		Palästinenserorganisation	Kurzform von Assistent	Pforte, Zutritt		Gutschriften		veraltet: Nummer
	2				regelwidrig							griech. Gott des Windes		8				
flegelhafter Kerl							Bodensatz im Rotwein		Vetter, Sohn der Tante							ehem. finn. Pfennig		mild, weich, angenehm
gegorener Honigsaft				flau, matt	ungar. Dichter		4		Abfall beim Hobeln (Mz.)		ein Leichtmetall (Kw.)	US-Schauspieler (Wesley)						
								beständig, dauerhaft							Nebenfluss des Arno		6	
ägypt. Grabgebäude	große Eule		franz.: Straße		e. der beiden Wölfe Odins	Musikrichtung				Frauenunterkleidung (engl.)		Schneeschuh	hebräisch. Schriftsteller †1970					
						Frauenkurzname		med.: Missbrauch							chines. Kochtopf		sportlich gerecht, anständig	
Missfallensäußerung		seitliche Zimmerbegrenzung		kleine Hautverletzung							Popikone aus den USA		Briefthema		7			
		1					engl.: Straße	Wüste in Afrika						engl.-ir. Schriftsteller		11. griech. Buchstabe		schott. Hafenstadt
wertvolle Schmucksteine	behaglich ausgestreckt ausruhen		Sitzbadewanne	Geldbehälter						Stern im Sternbild Adler		altgriech. Mathematiker						
beiliegend, in der Anlage						kleiner Junge (Kosewort)		Wahlzettelbehältnis	islamisches Gewohnheitsrecht					Mann aus fernen Ländern	Kfz.-Z.: Aruba			
				Abk.: Anrainer	Gewicht mit Verpackung							Gleichklang im Vers					mit ... und Recht	
ausgetrockn. Flussbett (arab.)		nicht dagegen							Zubehör, Anhängsel		3				Abk.: Bundesfreiwilligendienst			
			5		Treibstoff, Sprit							schweiz. Käsespeise						
einfetten, schmieren		veralt.: Staatsvertrag							Mundart: Brotrandstück						engl.: Alter		9	

2023-574-002

1	2	3	4	5	6	7	8	9

Foto: D. Koch

„MIT EINEM BLAUEN AUGE DAVONGEKOMMEN“

Neujahrsrede des Bürgermeisters mit breitem Themenspektrum

Rückblick und Ausblick in knapp 45 Minuten: Bürgermeister Frank Ulrichs. Foto: M. Reuter

Norderney/mr – „Den heutigen Neujahrsempfang haben wir uns redlich verdient, denn allein die Tatsache, dass dieser sich bereits zum 50. Mal jährt und ich immer noch, um nicht zu sagen wieder, vor einem mehr als gut gefüllten Saal stehen darf, zeugt sowohl von Ihrem Zuspruch und Interesse am kommunalpolitischen Geschehen als auch Ihrem Wunsch nach Austausch und Begegnung“, sagte Bürgermeister Frank Ulrichs am vergangenen Sonntag im Conversationshaus (siehe auch Seite 6).

Dennoch sei in diesen Tagen immer noch vieles anders als gewohnt. Zahlreiche unerwartete Entwicklungen in der Welt würden inzwischen mit ihren unheilvollen Auswirkungen den Alltag bestimmen - „auch bei uns auf der Insel“, sagte Ulrichs. „Sie bremsen uns aus, sie stellen uns vor ganz neue Herausforderungen und flößen den Menschen nach einer langen Phase des Friedens und des konjunkturellen Aufschwungs eine latente Furcht und Unbehagen ein.“

Ulrichs ging an dem Punkt ausführlich auf den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine ein. Es sei eine „gewaltige Aufgabe“, den Geflüchteten zu helfen und ihnen ein, wenn auch nur vorübergehendes, neues Zuhause zu geben. „Es geht uns in Deutschland trotz aller wirtschaftlichen Einbrüche und düsteren Prognosen noch relativ gut, doch in der Unterbringungsfrage erreichen viele Städte und Gemeinden inzwischen ihre Kapazitätsgrenzen und wissen ungeachtet aller Hilfsbereitschaft kaum noch, wie sie es machen sollen. Dennoch sind wir uns alle einig, dass diesen Menschen geholfen werden muss“, betonte er.

Nach Norderney sind nach Ulrichs Worten seit März vergangenen Jahres zirka 60 Personen aus der Ukraine geflüchtet. Dabei handele es sich um Menschen, die auf der Insel größtenteils Arbeit gefunden hätten und Teil der örtlichen Gemeinschaft geworden seien. „Der breiten Unterstützung aus der Bevölkerung, insbesondere der ehrenwerten und wichtigen Ukrainehilfe auf der Insel, möchte ich herzlich für das großartige Engagement danken.“

Hinsichtlich der touristischen Entwicklung bemerkte der Rathauschef: „Ich darf mit Blick auf die vergangenen Jahre immerhin halbwegs beruhigt feststellen, dass auf unserem Eiland, bemessen an seiner Wirtschaftskraft, den sich langsam wieder stabilisierenden Übernachtungszahlen und der von der Brücke des Rathauses aus wahrnehmbaren Eindrücken bislang kaum jemand so wirklich auf der Strecke geblieben ist. Wir sind jedenfalls bis heute im Großen und Ganzen mit einem blauen Auge davongekommen, was allerdings nicht heißt,

Neujahrsempfang

Der Gospelchor „Starfish Singers" sorgte beim Neujahrsempfang für gute Laune und Schwung. Foto: M. Reuter

dass wir immer so weitermachen könnten, als wäre nichts gewesen."

Viel Wind, aber letztlich einen wirklichen Durchbruch, habe es derweil mit der Vertragsunterzeichnung für den Bau eines hochwertigen Hotels auf dem Weststrandstraßengrundstück gegeben. Ulrichs: „So manch einer hatte schon nicht mehr daran geglaubt, und auch ich war nicht weit davon entfernt." Wie es sich für dieses „mühselige Projekt" gehöre, habe auch diese Etappe eher einer „Zangengeburt" geglichen. Und so sei von der gemeinsamen Einigung um die Modalitäten bis zur Unterschrift nochmals ein knappes Dreivierteljahr vergangen. Hier betonte der Bürgermeister: „Dieses Mal nicht durch die Projektierer verursacht, sondern vor allem durch die eigens gegründete Bürgerinitiative „Kieken wi mol", deren Bezeichnung die rechtliche Unsicherheit ihres angestrebten Bürgerbegehrens bereits im Namen getragen habe. So habe es dann schließlich auch das Verwaltungsgericht Oldenburg gesehen. „Damit leuchten die zwischenzeitlich leicht verblassten fünf Sterne wieder am Firmament und der Weg ist frei für die Bauleitplanung, die Bauantragstellung und schließlich den Baubeginn." Fest stehe auch: Die konkrete und verpflichtende Realisierung des Vorhabens sei zwar nicht in Stein gemeißelt, aber notariell besiegelt. Ulrichs: „Damit wurde festgelegt, dass das Hotel bis zum Herbst 2027 eröffnet werden muss."

Bei den Planungen zum Theaterplatz tritt die Stadt indes nach wir vor auf der Stelle. Dieses Projekt sei – zumindest vorläufig – „den Verwerfungen in der Finanz- und Bauwirtschaft zum Opfer gefallen", sagte Ulrichs. Nach einer zweijährigen, sehr intensiven Vorplanungsphase hätten sich die politisch Verantwortlichen diese Entscheidung nicht leicht gemacht, gleichwohl er davon überzeugt sei, dass dieser Entschluss „aus Gründen der Risikominimierung richtig war".

JOHNNYS WOCHENBILANZ

Abgetaucht

Die Kluft zwischen „verschwinden", „verschwinden lassen" und „verschwunden sein" ist manchmal eng. Während es nämlich schmerzlich sein kann, wenn jemand verschwindet, tut es mitunter gut, etwas verschwinden zu lassen. Andererseits ist es verblüffend, wie schnell etwas vergessen wird, was einmal verschwand. Aus den Augen, aus dem Sinn. So ist das Leben.
„Da ist was Wahres dran", sagte Marlene neulich, als wir uns über das verpasste Wintermärchen des DFB-Teams unterhielten. Womit wir beim Thema wären: Wo zum Teufel ist eigentlich die Statue Heinrich Heines? Ich kann mich noch genau daran erinnern, dass vor drei Jahren schweres Gerät zum Haus der Insel anrückte, um den großen Dichter abräumen zu lassen. Die von einem Künstler aus politisch dunkelbrauner Zeit geschaffene Skulptur wurde zunächst zwischengelagert - ausgerechnet auf dem früheren Gaswerksgelände. Doch glaubt mir, es ist mir fern, an dieser Stelle alte Wunden aufzureißen. Der Blick geht nach vorn!
Insofern frage ich mich, wo ist er denn nun, der gute Heine? Nur der engste Zirkel und Rathaus-Fränky und Stadtwerke-Holger wird es wissen. Haben sie ihn vielleicht in einer Lagerhalle hinter Maschinen versteckt? Oder ist die Statue im Inselosten vergraben worden? Böse Zungen behaupten, man hätte sie auf dem Festland für ein paar Euros verscherbelt oder sein Gesicht dort ummodellieren lassen. Vielleicht kommt er ja eines Tages wieder: als Störtebeker oder Thalasso-Gott. Mir fielen da auch noch etliche Personen der jüngeren insularen Zeitgeschichte ein. Aber keine Sorge, da halte ich mich zurück! Denn da jetzt irgendwelche Politiker, Reeder oder Investoren ins Spiel zu bringen, wäre unangebracht. Und von Spekulationen halte ich sowieso nichts!
Munter bleiben!
Euer Johnny

■	■	■	■	P	■	M	■	P	■	■	P	■	■	■	B	■	N	■		
L	A	F	F	E	■	A	N	O	M	A	L	■	A	E	O	L	U	S		
■	R	U	E	P	E	L	■	N	■	C	O	U	S	I	N	■	M	■		
■	M	E	T	■	■	A	D	Y	■	H	■	■	S	N	I	P	E	S		
P	Y	R	A	M	I	D	E	■	S	T	A	B	I	L	■	E	R	A		
■	■	T	■	A	■	■	P	O	P	■	L	■	■	A	G	N	O	N		
B	U	H	R	U	F	■	O	■	A	B	U	S	U	S	■	N	■	F		
■	H	■	U	■	R	I	T	Z	E	R	■	K	■	S	W	I	F	T		
J	U	W	E	L	E	N	■	■	N	A	M	I	B	■	O	■	A	■		
■	■	A	■	■	K	A	S	S	E	■	A	■	E	U	K	L	I	D		
■	A	N	B	E	I	■	T	■	■	A	D	A	T	■	■	A	R	U		
W	A	D	I	■	■	B	R	U	T	T	O	■	R	E	I	M	■	N		
■	L	■	D	A	F	U	E	R	■	A	N	N	E	X	■	B	F	D		
O	E	L	E	N	■	B	E	N	Z	I	N	■	F	O	N	D	U	E		
■	N	■	T	R	A	I	T	E	■	R	A	N	F	T	■	A	G	E		

JETZT ANMELDEN

Pfleeg de See Gmbh

Gemeinsames Wohnen und Pflege
in exquisiter Atmosphäre

Zentraler, gepflegter und ruhiger kann man nicht wohnen.

Das Besondere genießen ...

Die Pflegezimmer in der NEUEN Marienresidenz stehen pflegebedürftigen Menschen ab Pflegestufe II zur Verfügung. Es erwartet Sie ein modernes Konzept mit nur sechs bis neun Personen pro Etage. Lebenspartner können auch zwei zusammenhängende Zimmer bewohnen.

Das gut besetzte, hochqualifizierte Team der „Pfleeg de See" steht für Sie rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche bereit um Ihre Bedürfnisse und Wünsche bestmöglich zu erfüllen.
Im Raumkonzept vorgesehen sind „Veranstaltungen", die der Erhaltung der Mobilität dienen, Yoga- und Fitnessbereiche, ein hausinterner Physiotherapeut sowie Wellness-Anlagen, Saunen und angegliederte Gesellschafts- und Ruheräume.

Zimmer mit Balkon oder Terrasse

LEBEN, ERLEBEN, GENIESSEN

Als Bewohner der neu errichteten Marienresidenz können Sie noch einmal die besten Seiten des Lebens ausschöpfen.
In unserem Bistro mit Außenterrasse erwartet Sie eine Verpflegung in hoher Qualität.

Merkmale, die Sie besonders schätzen werden.
Die Zimmer verfügen über den höchsten technischen Standard mit Kabel- und Satelitten TV nach Wahl, schnellem Internet sowie Fußbodenheizung im ganzen Haus.
Alle Einkaufsmöglichkeiten, Kurkonzerte auf dem nahen Kurplatz, Apotheken und zahlreiche Ärzte befinden sich jeweils in kurzer fußläufiger Entfernung. Auch der Weststrand in all seiner Schönheit **liegt Ihnen** nach einem 5-Minuten-Spaziergang **„zu Füßen".**

„Pfleeg de See" in der Marienresidenz
Georgstraße 5
26548 Norderney
c.gutberlet@pflegeberatung-norderney.de
Tel. 04932 - 990 934